

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule:** *Kungliga Tekniska Högskolan, Stockholm*

**Land:** *Schweden*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Maschinenbau*

---

**Aufenthaltsdauer:** *01-08-2006 bis 31-05-2007*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:** [www.sssb.se](http://www.sssb.se), [www.kth.se](http://www.kth.se),  
[www.lappis.org](http://www.lappis.org), [www.sl.se](http://www.sl.se)

---

Die Entscheidung für ein Auslandsjahr in Schweden ist für mich sehr früh gefallen. Die KTH (Kungliga Tekniska Högskolan) genießt an der Universität Karlsruhe einen guten Ruf und ist bei Studenten sehr beliebt. In allem was ich mir davor unter Schweden, Stockholm und Erasmusjahr vorgestellt hatte, wurde ich nicht enttäuscht.

### **Die Reise nach Stockholm**

Es gibt natürlich eine Fülle von Möglichkeiten nach Stockholm zu kommen. Die gängigste Variante ist hier ganz klar das Flugzeug. Mit Ryanair, German Wings oder Tui Fly bieten hier gleich drei Anbieter billige Flüge an, deren Startflughäfen sich über Deutschland (ausgenommen München) verteilen. Die Preise für die Flüge sind bei entsprechend früher Buchung unschlagbar (oft nicht viel mehr als die Flughafengebühren), die Zuschläge für Übergepäck allerdings happig. Vor allem Ryanair hat das zulässige Gepäck mittlerweile derart minimiert, dass es schwierig ist, seine Ausrüstung (vor allem Winterkleidung) für ein ganzes Jahr unterzubringen. Hier können Freunde und Verwandte, die zu Besuch kommen, aushelfen.

Eine weitere Möglichkeit ist natürlich die Bahn. Allerdings können die Preise hier nicht mit denen des Flugzeugs konkurrieren. Mein Tip wäre, diese Bahnreise auf die Rückreise am Ende des Aufenthalts zu verschieben, da man hier in der Regel mehr Gepäck zu schleppen hat. Auch kann man die Abreise etwas flexibler planen und so nach Angeboten Ausschau halten. Bei richtiger Planung wird die Bahnfahrt eine sehr schöne Alternative zur Flugreise, in der Regel mit einem Zwischenstop in Kopenhagen, der zu einer kleinen Stadttour einlädt.

Die dritte Möglichkeit ist das Auto. Wer daheim ein eigenes Auto zur Verfügung hat, sollte es auf jeden Fall in Betracht ziehen. Der große Nachteil sind im Grunde einzig und allein die Kosten und eventuell die Reisedauer im Vergleich zum Flugzeug. Hat man jedoch einen oder zwei Mitfahrer sind die Kosten vertretbar. Zu den Vorteilen gehört das große Gepäckvolumen und die Möglichkeit billigen Alkohol aus Deutschland mitzubringen. Damit lässt sich definitiv einen Teil der Reisekosten wett machen. In Stockholm selbst allerdings braucht man so gut wie kein Auto. Für gelegentliche Touren in die Natur rund um Stockholm ist es jedoch von Vorteil.

## **Wohnmöglichkeiten**

Ein richtiges studentisches WG-Leben mit einem vielfältigen Wohnungsmarkt gibt es in Stockholm nicht. Dafür konzentrieren sich die Studenten auf wenige über die Stadt verteilte Fleckchen. Das bekannteste davon ist „Lappis“, das nördlich des Zentrums liegt, gleich neben der „Stockholm Universität“. Die KTH liegt eine U-Bahn Haltestelle weiter und ist wunderbar mit dem Fahrrad zu erreichen. Für all ihre Auslandsstudenten stellt die KTH ein möbliertes Zimmer in Stockholm zur Verfügung. Allerdings gibt es keine Garantie, dass dieses in Lappis oder in einem der besser gelegenen Wohnheimen ist. So kann es vorkommen, dass Studenten zunächst weit außerhalb landen oder bei einer Gastfamilie, die ihre Häuschen freundlicherweise für Studenten untervermietet. Um die bestmögliche Auswahl zu haben und nicht die ersten Monate völlig vom Studentenleben abgeschnitten zu sein, hier vielleicht der wichtigste Tip, den man Newcomern geben kann:

**Meldet euch sofort bei [www.sssb.se](http://www.sssb.se) an.** Denen gehören die meisten Studentenzimmer in der Stadt, die sie an die KTH weitervermieten. Einmal dort angemeldet, sammelt man automatisch Wartetage mit denen man sich schließlich ein Zimmer unabhängig von der KTH mieten kann. Auf diese Weise hatte ich mein Zimmer rechtzeitig in Lappis. Ein netter Nebeneffekt ist, dass die Monate Juni und Juli bei SSSB kostenfrei sind (im Gegensatz zur KTH).

Internet ist (zumindest in Lappis) in der Miete enthalten. Falls es bei Einzug noch nicht funktioniert wird eine Aktivierungsgebühr der Tele 2 von etwa 35 Euro fällig.

## **Das Leben in Stockholm**

### **Fortbewegung**

Die Verkehrssysteme in Stockholm sind ausreichend und zuverlässig, aber eben auch teuer. So etwas wie Studententarife kennen sie hier nicht, daher muss man für ein Monatsticket, mit dem man dann aber auch alles fahren darf, 620 Kronen (knapp 67€) berappen. In den Wintermonaten ist der Kauf eines solchen Tickets leider nur schwer zu vermeiden. Preise für Einzelfahrscheine liegen bei 18 Kronen (2 Euro).

Bei solchen Preisen ist es ratsam sich schon sehr früh nach einem Fahrrad umzuschauen. Oder gleich für 25€ Aufpreis (bei Ryanair) sein eigenes aus Deutschland mitzubringen. Das Fahrrad spart nicht nur eine Menge Geld, sondern es lässt sich damit auch wunderbar die Stadt erkunden. Von Lappis bis zur KTH braucht man nicht länger als 15 Minuten.

### **Einkaufen in Stockholm**

Es gibt eine ganze Reihe von verschiedenen Supermärkten in der Stadt. Es ist mitunter ratsam längere Wege auf sich zu nehmen um den Geldbeutel zu schonen.

In Lappis zum Beispiel ist ein ICA vertreten, der zwar recht ordentliche Qualität hat, aber dessen Preise sich nur für Noteinkäufe eignet. Zu empfehlen ist der Lidl nahe dem Zentrum (*Sveavägen*) um den Grundbedarf zu decken. Wer bessere Qualität, große Auswahl sucht und höhere Preise in Kauf nimmt, dem kann ich den Hemköp in *Mörby Centrum* empfehlen.

### **Freizeit- und Sportmöglichkeiten**

Da auch die Schweden überwiegend sehr sportlich sind, gibt es auch ein vielfältiges Angebot an Sportmöglichkeiten. Wer bereit ist etwas mehr Geld auszugeben (>100 Euro/ Semester), dem kann ich die Frescatihalle oder KTH-Halle empfehlen. Gerade die Frescatihalle liegt direkt bei Lappis und bietet ein Überangebot an Geräten, Kursen oder auch Plätze für Ballsportarten.

Es braucht allerdings kein solches Luxusprogramm um sportlich aktiv zu werden. Es finden sich genügend Jogging-Strecken, Fussballplätze oder anderes. In Lappis selbst bietet sich eine Gym-Alternative, die mit 400 Kronen / Jahr sehr preiswert ist. Es ist nicht neu, es ist nicht umfangreich, aber es reicht in meinen Augen vollkommen!

### **Nachtleben**

Das Nachtleben und das Trinkverhalten der Schweden unterscheidet sich auf den ersten Blick doch stark von dem der Deutschen. Unter der Woche gehen sie brav ihrem Studium oder ihrer Arbeit nach, um dann am Wochenende so richtig Gas zu geben. Hierfür gibt es eine große Auswahl, eigentlich ist für jedermann was dabei. Das südlich gelegene Södermalm ist überwiegend alternativ, Östermalm als das „Chicimici“-Viertel verschrien (zu Recht) und in Kungsholmen finden sich einige preiswertere Kneipen. Man sollte alles mal durchgehen, es lohnt sich.

### **Die Kungliga Tekniska Högscholan (KTH)**

Die KTH besitzt einen sehr schönen Campus. Es gibt keine Zentrale Mensa, sondern viele kleinere Restaurants die sich über den Campus erstrecken. Die Preise für ein Mittagessen, bei dem immer Salatbuffet, Wasser und Kaffee inklusive sind, liegen etwa bei 45-70 Kronen.

Mein Eindruck von der KTH ist im Großen und Ganzen positiv. Sie ist sehr gut organisiert und vor allem die International Coordinators helfen immer wohlwollend. Die Universität bietet neben den schwedischen Kursen eine Vielzahl auch in Englisch an ([www.kth.se](http://www.kth.se)). Wenn man Glück hat, kommt man völlig ohne Schwedisch aus. Die Qualität der Kurse variiert stark. Generell ist das System aber mehr praktisch orientiert, d.h. es gibt viele Home Assignments und Reports und dafür ist die Arbeit weniger auf die finale Klausur fokussiert. Sehr zu empfehlen sind neben den interessanten und lehrreichen Schwedisch-Kursen (auch wenn man hier gut ohne Schwedisch leben könnte, wertet Schwedisch den Aufenthalt in jedem Falle auf) die „Technical English“ Kurse. Gerade für diejenigen, die Schweden auch deshalb gewählt haben, um seine Englisch-Sprachkenntnisse aufzufrischen.

Wer eine Studienarbeit machen muss und vorhat diese in Stockholm abzuhandeln, dem sei gesagt, dass das Thema und der Betreuer mit Vorsicht auszusuchen sind. Da die Schweden nur eine Master-Arbeit machen müssen und so etwas wie eine Studienarbeit nur von uns Deutschen kennen, ist die Betreuung oft minimal und nicht mit der in Deutschland zu vergleichen.